



„EINE STADT BLÜHT AUF DURCH DEN SEGEN, DEN EHRliche MENSCHEN IHR BRINGEN.“ (SPR. 11,11A)

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Dieser Vers begegnete mir seit meinem Amtsantritt als Präsident immer wieder.

Und wenn ich an das tolle Erbe meiner Vorgänger denke, erfüllt mich eine grosse Dankbarkeit darüber, dass dieser Vers dank ihrem Herzblut zumindest teilweise sichtbar wird in Winterthur. Die diakonischen Werke helfen, Perspektiven für Menschen am Rande der Gesellschaft in der Region zu schaffen. Verschiedenste Kirchen bieten Integrationsangebote für Flüchtlinge und Asylsuchende. Wir sind auf der Partymeile mit Wasser und Bouillon im Einsatz, usw. Kurz, das teilweise auch ehrenamtliche Engagement der verschiedenen Kirchen trägt dazu bei unsere Stadt zum Blühen zu bringen. Es gibt jeden Sonntag Gottesdienste der verschiedensten Couleurs in grossen und kleinen Kirchgemeinden. Eine Vielfalt, die im Sinne unserer postmodernen und individualisierten Gesellschaft ein passendes Angebot für jede Frau und jedermann bereit hält...

Das aus meiner Sicht aber spannendste Erbe meiner Vorgänger ist die zunehmend wachsende Einheit über die Evangelische Allianz hinaus. Der Pastorentagesdienst mit den beiden Landeskirchen und den verschiedensten Freikirchen im November - mit einer Ausstrahlung in die Schweiz hinaus - steht stellvertretend für eine meiner Visionen. Nämlich eine zunehmende Öffnung der Allianz zu beiden Landeskirchen und in die Region hinein. Dies im Wissen, dass es dabei immer wieder Hindernisse der Unterschied-



lichkeit zu überwinden gilt, was ein weites Herz jedes Einzelnen voraussetzt.

Das Zitat von Andreas Bobbart (Leiter von Campus für Christus) an der Explo 17 fasste den Umgang mit diesem Spannungsfeld gut zusammen: „*Wir glauben nicht (in allen Details) das Gleiche - aber wir glauben (in aller Unterschiedlichkeit) an den Gleichen - nämlich an Jesus Christus unseren Erlöser.*“

In diesem Sinne freue ich mich, dass wir in aller Unterschiedlichkeit unseren Auftrag, Menschen mit der Liebe von Christus in Berührung zu bringen, weiterhin wahrnehmen zum Wohle der Region, auf dass Winti noch mehr zum Blühen kommt.

Ein nächster Höhepunkt ist der Betttagsgottesdienst vom 16. September 2018 auf dem Neumarkt mit allen erwähnten Protagonisten.

Marcel Mettler, Präsident EAW



Retraite 2017

LEITERRAT UND RETRAITE

VON ANDI KLEELI

Generationenwechsel ist angesagt. Mit dem Präsidentenwechsel von David Schneider zu Marcel Mettler und dem Wegzug von Beat Ungricht ging eine Ära zu Ende. Beat Ungricht, langjähriges Vorstandsmitglied und in verschiedenen Funktionen über viele Jahre prägend in der Allianz, wurde an der **Retraite** feierlich verabschiedet und für seine neue Aufgabe gesegnet. An der Leiterratsretraite im «Hirschen Horn» am Bodensee wurde festgehalten, dass die EAW einige ihrer gesteckten Ziele erreicht habe und dass nun eine Neuausrichtung im Zuge eines Generationenwechsels dran ist.

Die **Ausarbeitung des neuen Leitbilds** unter der Federführung von Wilf Gasser und unter Mitwirkung der Jugiallianz war ein Output aus diesem Entschluss. Der neuformulierte Kernslogan heisst: *«Die EAW ist ein Netzwerk von Kirchen und Diensten in der Region Winterthur, welche Jesus Christus bekannt macht, Beziehungen nach innen und aussen pflegt und fördert sowie Mitverantwortung in der Gesellschaft übernimmt».*

Im Leitbild spiegeln sich die aktuellen Schwerpunkte, die auch die Arbeit im Leiterrat bestimmen.

So sind der Austausch, gegenseitige Anteilnahme, das gemeinsame Gebet und die freundschaftliche Verbundenheit das Kernstück des Netzwerks EAW.

Überdies hat die Beziehungspflege zur ökumenischen Kirchenwelt weiter an Bedeutung gewonnen. Die **«Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Winterthur» (AGCKWi)** hat mit ihrer Statutenänderung die Allianz als vollwertiges Mitglied aufgenommen und wird immer mehr zur gesamtstädtischen Plattform, die die gemeinsamen Anliegen und Events der christlichen Kirchen koordiniert.

Zu guter Letzt bestätigte der **Landbote** mit einer Artikelserie zum Jahreswechsel 2017/2018, dass die EAW ihr Ziel «Gesellschaftsrelevanz» erreicht hat, indem der Autor feststellte, dass evangelikale Christen im Gemeinderat und Stadtrat «übervertreten» seien. Damit lässt sich leben!

STADTGEBET

VON GIOVANNA PEDITTO

Mit einer treuen Schar von Betern standen wir jeden ersten Mittwoch im Monat im Gebet für unsere Stadt ein. Wir beten für verschiedene Anliegen, welche von einer dafür speziell eingeladenen Person vorgestellt werden. Regelmässig beten wir für die Stadtpolitik und andere Bereiche.

Gebetswanderung und Hügelgebet

Bei wunderbarem Wetter umwanderte eine Schar Beter unsere Stadt. Jede einzelne Etappe war gut besetzt und die Stimmung entsprechend heiter.

Das Hügelgebet im September war eher schwach besucht, doch konnten wir auf allen sieben Hügeln mindestens zwei Beter platzieren, die von dort aus für die Stadt beteten.

Nacht der Macht

Einmal mehr haben wir am Ende der Ramadan-Zeit zu einer Gebetsnacht eingeladen. Stündlich wurde neben Lobpreis für ein spezifisches Thema rund um die islamische Welt gebetet. Die ersten Stunden waren gut besucht, einige wenige blieben bis zum Schluss.

Kantonaler-Züri-Gebetstag

Der 3. Kanton Züri Gebetstag fand in diesem Jahr in Winterthur in der Stadtmission statt. Unter dem Motto „Jesus, unser Lebensquell“ war der Tag kurzweilig, kraftvoll und der Anbetung und Fürbitte, der Busse und Proklamation gewidmet. Gebetsschwerpunkte waren Politik, Polizei, Gewalt und die Ausbreitung des Reiches Gottes.

GEBETSHAUS

VON ESTHER RÜEGGER-KASPAR

Nach einer grossen Veränderung im Team und damit verbundenen Veränderungen in unseren langjährigen Anlässen haben wir uns im vergangenen Jahr ganz neu vor allem darauf ausgerichtet, Gott anzubeten. Das Gebetshaus soll zuerst ein Ort der Anbetung sein, und Fürbitte aus der Anbetung heraus entstehen können und darin eingebettet sein.

Wir haben die Räume ausgebaut, schlicht eingerichtet und so gestaltet, dass mehrere Personen in drei verschiedenen Räumen auch gleichzeitig im Gebetshaus beten können. Immer öfter besuchen einzelne Menschen den Gebetsraum, aber auch Gruppen von Jung bis Alt treffen sich. Es gibt neu einzelne feste Stunden mit geleiteten Anbetungs- oder Fürbittezeiten. Wir freuen uns über das Neue, das begonnen hat und glauben, dass noch viel mehr entstehen wird. beteten.



Allianzgottesdienst in der Parkarena

ZUSAMMENARBEIT UNTER DEN KIRCHEN

VON STEFAN ZOLLIKER

Es war ein Meilenstein der ökumenischen Zusammenarbeit in Winterthur! Unter dem Motto «Vor 1517 auseinander, 2017 zueinander» haben sich am 14. November 17 insgesamt 45 kirchliche Vertreter der beiden Landeskirchen sowie der Evangelischen Allianz in einem bisher einmaligen «Pfarrgottesdienst von Profis für Profis» gegenseitig Vergebung und Annahme zugesprochen. Der Gottesdienst wurde innerhalb eines längeren Annährungsprozesses und im Blick auf einen ökumenischen Stadtgottesdienst am Bettag 2018 angesetzt.

Es waren bewegende Momente in der reformierten Kirche Veltheim, als am Ende des speziellen Pfarrgottesdienstes SeelsorgerInnen, Pfarrer und Pastoren der unterschiedlichen Konfessionen im Kreis um den Taufstein standen, für die Stadt beteten, übereinander Segen aussprachen und schliesslich das «Friedensbrot» miteinander brachen. Die Brote waren sinnigerweise in Form einer Traube geformt, sodass die Frucht gemeinsam genossen werden konnte.



Friedensgebet

Im ersten Teil des Gottesdienstes hatte je ein Vertreter der beiden Landeskirchen sowie der Freikirchen die anderen Konfessionen um Vergebung für vergangene Spaltungen, Gewaltanwendungen, Arroganz oder Verurteilungen gebeten. In einer Kurzbotschaft wurde betont, dass alle christlichen Kirchen in Jesus Christus das gleiche Zentrum haben und sich im «Essen vom Brot des Lebens» immer wieder treffen. Mit einem gemeinsamen Mittagessen wurde sodann auch gleich der partnerschaftliche Austausch weiter gefestigt.

Weitere Akzente der Zusammenarbeit auf ökumenischer Ebene setzte die Zusammenarbeit von Frei- und Landeskirchen beim Friedensgebet am ersten Januarsamstag im Rathausdurchgang, bei dem rund 100 Personen teilnahmen, oder beim Albanigottesdienst unter dem Thema «Bäume» am 2. Juli, sowie die aktive Mitarbeit von Andi Kleeli in den vier Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Kirchen.



Gottesdienst der AGCK

INTERKULTURELLE ANGEBOTE IN WINTERTHUR

VON JOHANNES MÜLLER

Interkultureller Leiterbrunch

Am 28. Januar trafen sich die Leiter der verschiedenen Gemeinden und Werke zum jährlichen Allianzbrunch der EAW. Genau die Hälfte der 30 Teilnehmer waren Leiter und Leiterinnen aus internationalen Kirchen und Gruppen. Während dem Programm zum Thema «Unserer Generation Jesus bringen» wurden auch vier Vertreter von internationalen Gemeinden und Gruppen interviewt. Die gegenseitige Ermutigung und Vernetzung drückte sich im gemeinsamen Gebet für die Menschen in unserer Region aus. Die Anwesenden schätzten die Austauschzeiten während dem Brunch, der von der spanischen Gemeinde vorbereitet worden war.

Internationaler Regio-Gottesdienst

Zum internationalen Gottesdienst der Allianz Region Winterthur am Bettag versammelten sich rund 1'800 Christen aus über 10 Gemeinden und Kirchen in der Parkarena. Der multikulturelle Charakter wurde gut unterstrichen

durch eine Worshipband der Arche, deren Mitglieder aus verschiedenen Kontinenten stammen. Im Unterschied zu den beiden Vorjahren wurde die Durchmischung stärker durch die multikulturell aufgestellten Schweizer Gemeinden geprägt, die internationalen Gemeinden mit einem hohen Migrantenanteil waren weniger stark vertreten.

Engagement für Migranten

Im Jahr 2017 folgte die Zahl der neu eintreffenden Asylbewerber in Winterthur dem rückläufigen europäischen Trend. Entsprechend waren nicht mehr alle Angebote der Winterthurer Christen für Neuankommende gleich stark gefragt. Viele langfristige Aktivitäten für Menschen mit Migrationshintergrund jedoch gingen unvermindert weiter, seien es Deutschkurse, multikulturelle Feste, Kinderprogramme, soziale Begleitung oder praktische Aktivitäten. Integration verlangt einen langen Atem auf allen Seiten – die Winterthurer Gemeinden sind in diese Richtung unterwegs.



Internationaler Leiterbrunch



In der Kapelle Kyburg

BUSSFEIER AUF DER KYBURG: „ICH VERGEBE UND GOTT VERGIBT“

VON THOMAS BÄNZIGER

330 Juden aus Winterthur und Umgebung hatten 1349 auf der Kyburg Schutz gesucht. Auf Drängen der Bevölkerung wurden sie jedoch grausam verbrannt. Am Samstag, 16. September 2017, taten rund 30 Verantwortungsträger aus christlichen Gemeinden und Werken der Stadt und Region Winterthur Busse für diese Blutschuld aus dem Mittelalter. Der Anlass auf der Kyburg war von der Evangelischen Allianz und der Stiftung Schleife initiiert worden. Verschiedene Christen hatten im Vorfeld darauf hingewirkt. „Bitte vergib uns und unseren Vorfahren diese Schuld“, war eine Bitte der Versammelten.

Drei Personen mit jüdischen Wurzeln nahmen das Schuldbekenntnis entgegen und sprachen den Anwesenden Vergebung zu. Mit einer christlich-jüdischen Abendmahlsfeier wurde das Bekenntnis besiegelt. Benjamin Berger aus Jerusalem war sehr bewegt, dabei zu sein: „Ich vergebe und Gott vergibt. Und ich glaube, dass der Fluch gebrochen ist.“ Viele der Anwesenden teilten diese Wahrnehmung und bekräftigten in kurzen Wortmeldungen ihre Freude über die Vergebung und ihre Freundschaft mit den Juden.

ALLIANZGOTTESDIENST ZUM DANK-, BUSS- UND BETTAG

VON VIVIANE BAUD

Der Bettagsgottesdienst „frischer Wind“ am 17. September in der GvC Parkarena war gefüllt mit den unterschiedlichsten Elementen. Eine internationale Band aus der Arche nahm uns in eine Anbetungs-Lobpreiszeit hinein, mit Liedern in verschiedenen Sprachen. An den Bussakt auf der Kyburg anknüpfend erzählte uns Benjamin Berger, ein messianischer Jude aus Israel, von seiner Geschichte und wie er Versöhnung in seinem Leben und in Jerusalem erlebt hat. Ein Schritt, der frischen Wind in sein Leben gebracht hat und es immer wieder tut.

Die Predigt von Joël Salvisberg forderte uns heraus, Jesus kompromisslos nachzufolgen und so durch die Kraft des Heiligen Geistes neuen Wind in unser alltägliches Christsein zu empfangen.

Das anschliessende Festessen bei wunderschönem Sonnenschein umrundete diesen unvergesslichen Allianz-

festgottesdienst und erinnerte uns daran, dass wir alle eins in Christus sind.



Allianzgottesdienst in der Parkarena

ARBEITSGRUPPE STOP ARMUT

VON DANIELA ROTH-NATER

Die Arbeitsgruppe der EAW traf sich im Jahre 2017 drei Mal. Sie besteht aus sieben Personen aus vier Gemeinden. Dazwischen tagten Arbeitsausschüsse, vor allem bzgl. des Webauftritts www.faireseiten.ch.

Zwei **Filmvorführungen** („Taste the Waste“ im Frühjahr und „Let's Make Money“ im Oktober) zum Sensibilisieren mit anschliessender Diskussion mit je ca. 20 Interessierten wurden in der Stadtmission gezeigt.

Am 28. Oktober 2017 fand die schweizweite **StopArmut Konferenz „Mit Geld Gutes tun?“** in Zürich statt. Unsere Regionalgruppe war vor Ort stark vertreten.

www.faireseiten.ch ist die Webseite, die unsere Re-

gionalgruppe mit viel Herzblut weiter begleitet. Die PR Verantwortliche, Anna Muser, musste ihren Dienst Anfang Jahr einstellen. Sie leistete während zwei Jahren fantastische Arbeit im Web und Facebook-Auftritt von „faireseiten“ und den zahlreichen Shop-Porträts. Gegen Ende 2017 konnte mit Sarah Kingston eine motivierte Nachfolgerin im Bereich PR gefunden werden. Sie organisierte den „faireseiten“-Stand an der StopArmut-Jahreskonferenz, platzierte „faireseiten“ auf Instagram, schaltete auf Facebook einen fairen Adventskalender auf und lancierte einen „faireseiten“-Wettbewerb. Die Sensibilisierung gegen Armut wird leider nur von wenigen Gemeinden mitgetragen.

SPOTLIGHTS AUS DEN SOZIALWERKEN

ZUSAMMENGESETZT VON CHRISTOPH SOMMER

SalZH (Schulalternative Zürich)

Die Stiftung SalZH mit den Schulen in Winterthur und Wetzikon und den drei Kitas entwickelt sich nach 15 Jahren von der Pionierphase in eine «Weiterentwicklungsphase». Damit verbunden ist auch der Wechsel der Geschäftsleitung Ende 2017 von mir an meinen Sohn Timon. Wir sind überzeugt, dass die christliche Bildung mehr im Fokus der Kirchen sein muss. Mit der SalZH und anderen Schulen (www.icbs.ch) wollen wir einen Beitrag dazu leisten. Wir danken der Ev. Allianz für das Mittragen unseres Anliegens.

David Schneider, Ex-Geschäftsführer, Stiftungsrat

Wohnheim der Heilsarmee

Ein junges Paar kommt unter sehr schwierigen Umständen zu uns. Zu Beginn bekommen wir den Eindruck, dass sie sowohl miteinander als auch getrennt nicht leben können. Der Konsum von Suchtmitteln erschwert die Situation zusätzlich. Es gelingt, die Situation nach und nach zu beruhigen und zu stabilisieren. Ende Sommer wird klar, dass Nachwuchs unterwegs ist. Mitte Dezember begrüßen wir den neuen Erdenbürger. Die Eltern schliessen ihn glücklich in die Arme. Alle drei sind unterdessen in eine eigene Wohnung weitergezogen. *Rolf Girschweiler, Institutionsleiter*

C.A.S.A.-Anlaufstelle der Heilsarmee

Ein junger Mann aus Eritrea kam vor einigen Jahren zu uns auf die Beratungsstelle. Es entstand eine Begleitung und daraus eine Freundschaft. Mit Eigenverantwortung, Vernetzung, Ausdauer und Gottes Hilfe gelang ihm die Integration: Heute sitzt er am Steuer eines 40-Töner-Lastwagens der Baufirma Toggenburger. *Christoph Sommer, Leiter C.A.S.A. Anlaufstelle*

Quellenhof-Stiftung Marcel Mettler

Unter dem Titel Change 2020 kann das Jahr 2017 als Aufbruchsjahr zum Umbau der Quellenhof-Stiftung bezeichnet werden. Am 1. März 2017 nahm mein Nachfolger Joe Leemann seine Tätigkeit in der Stiftung auf. Es war ein

Privileg, dass er im 2017 in fast jedem Bereich einen Monat mitarbeiten konnte, um anschliessend eine Standortbestimmung vorzunehmen, welche frei von blinden Flecken war. Im TownVillage stand neben dem Spatenstich, der Finanzierung und dem Erhalt der Baubewilligung die Erarbeitung eines Rahmenkonzepts für die 61 Wohnungen, den Arbeitsbereich und den TownVillageCarebereich im Vordergrund. Dieses steht inzwischen und die Konzeptgruppe geht nun an die Ausarbeitung der Detailkonzepte, damit der Slogan „10'000 Chancen auf 10'000 m²“ mit Gottes Hilfe Realität werden möge!

Marcel Mettler



C.A.S.A.

KART: KONSTANTE CHRISTLICHE RADIOARBEIT

VON ANDI KLEELI

Mit einem Budget von gut Fr. 50'000 pro Jahr produziert ein ökumenisches Team seit vielen Jahren tägliche Beiträge bei Radio TOP. Gespielen wird die Arbeit zur Hälfte von den Kantonalkirchen Thurgau und den Landes- und Freikirchen der Region Winterthur und Wil. Wie schon öfters besuchte ein KART-Team am Gründonnerstag die Redaktion und überbrachte die kirchlichen Osterwünsche.

Die Beziehung zu Radio TOP ist vor allem so stabil, weil ihr Geschäftsführer Günter Heuberger die Arbeit des KART schützt. Alle KART-Beiträge können im Archiv «topchurch.ch» abgerufen werden. Neue Sprecherinnen oder Sprecher sind auch aus unseren Reihen sehr gesucht.

FINANZEN:

VON CHRISTOPH CANDRIAN

Wir freuen uns, in diesem Jahr wieder schwarze Zahlen schreiben zu können. Die Erfolgsrechnung weist für das Jahr 2017 einen Gewinn von CHF 7'597 aus. Im Vorjahr mussten wir einen Verlust von 16'110 verbuchen. Einem Betriebsertrag von 38'707 steht ein Betriebsaufwand von 31'110 gegenüber. Wir liegen damit knapp 7'000 unter dem budgetierten Aufwand.

Dank des positiven Jahresabschlusses erhöht sich unser Eigenkapital wieder und wir können eine Bilanzsumme von 19'075 ausweisen (Vorjahr: 14'344).

Wir danken unserer Kassierin Eleonora Valduga ganz herzlich für ihren grossen, freiwilligen Einsatz in der Buchführung der EAW!

Ebenfalls danken wir unseren beiden neuen Revisoren, Dieter Ammann und Mirjam Baur für ihre kompetente Rechnungsrevision!

Und nicht zuletzt bedanken wir uns von Herzen bei allen Mitglied-Gemeinden und privaten Spendern für Ihr finanzielles Mittragen.

VORSTAND

VON CHRISTINE ANLIKER

Der Vorstand traf sich letztes Jahr zu vier Vorbereitungssitzungen. Die Übergabe der Leitung für den Leiterrat konnte leider nicht abgeschlossen werden. Christoph Candrian hat den vorläufigen Rücktritt aus dem Vorstand gegeben, was wir sehr bedauern.

Der Vorstand setzte sich per 31.12.2017 wie folgt zusammen: Marcel Mettler (Präsident); Christoph Candrian (Finanzen); Alfredo Diez (Interkulturell); David Schneider (Politik); Christine Anliker (Aktuarin); Andi Kleeli (Leiter LR).

DER VORSTAND DANKT ALLEN, DIE SICH IM JAHR 2017 FÜR DIE EAW ENGAGIERT HABEN.

30. März 2018